

führt, der Würde der preußischen Waffen für angemessen, vor Beginn des Angriffes das Erwachen des Feindes abzuwarten. Man wird an die Herausforderung durch Herolde zu ehrlichem Kampfe im freien Felde erinnert, durch welche dem Ordensheere bei Tannenberg so günstige Chancen, wie Ueberraschung und unvollendeter Schlachtaufmarsch sie geboten hätten, verloren gingen.

Um 5 Uhr Morgens jedoch rückte die Infanterie mit klingendem Spiele gegen die russische Hauptstellung vor, das erste Treffen von General Graf zu Dohna, das zweite von General Graf Kalnein befehligt. Die Rekognoszierung am vorhergegangenen Tage hatte eine Kenntniß von dem Vorhandensein der Division des General Graf Liewen bei Sittenfeld nicht ergeben und so überraschte den Feldmarschall v. Lehwald die Entwicklung zahlreicher Reiterei in der Richtung von Sittenfeld. Sofort wurden die 15 Schwadronen des rechten Flügels unter dem Prinzen von Holstein zum Angriff vorgeführt, das Regiment Ruesch-Husaren, 10 Eskadrons (Stamm der heutigen Husaren-Regimenter No. 1 und No. 2) und das zugetheilte Bosniaken-Corps (Stamm des Ulanen-Regiments No. 1) und das Regiment Holstein, 5 Eskadrons (1807 auch zur Bildung des Ulanen-Regiments No. 1). Die tapferen Reiter warfen die vorderste Linie der Kosaken in die Flucht, durchdrangen andere Treffen und eroberten eine Batterie von 8 Geschützen; förmlich umzingelt von immer neu eingreifender feindlicher Reiterei, auch wiederholt in Geschützfeuer gerathen und ohne jeden Nachschub, mußten sie jedoch die genommene Batterie wieder aufgeben und den Rückzug antreten. Nunmehr sollte aber auch der Angriff der Infanterie mehr rechts gerichtet, auch die dritten Glieder zur Frontverlängerung vorgezogen werden. Ein starker Nebel beeinträchtigte diese Ausführungen und man war zudem bereits in den Bereich der schweren russischen Artillerie gelangt. Unaufhaltsam rückten jedoch die Bataillone durch das Geschützfeuer vor, warfen das russische Grenadier-Treffen mit dem Bajonnet über den Haufen, eroberten die große Batterie des rechten russischen Flügels und drangen, in fortgesetzten Kämpfen gegen weitere Treffen, tiefer in den Norkitter Wald. Unsere heutigen Regimenter Kronprinz (damals v. Kanitz), No. 3 (v. Below), No. 4 (v. Lehwald) nahmen Theil an diesem rühmlichen Vorstoß.

Auf dem linken Flügel war General v. Schorlemmer mit den 35 Schwadronen gleichzeitig gegen die, in 8 Treffen rangirte, fast doppelt überlegene russische Kavallerie bei Weynothen angeritten, warf dieselbe nach tapferer Gegenwehr über den Haufen und zwang sie zur Flucht gegen Norkitten. Auch hier finden wir heimische Regimenter: Wrangel-Kürassiere (damals Dragoner v. Schorlemmer) und unsere litauischen Dragoner (v. Plettenburg). Unsere Reiterei gerieth aber in das Feuer zahlreicher, am Waldesrand und weiter rückwärts, unter den starken Schutz von Infanterie postirter Batterien